



Abend-

Zeitung.

291.

Mittwoche, am 5. December 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Die Carrara.

(Fortsetzung.)

Kaum vermochte Beatrice sich aufrecht zu erhalten, so bebte sie. Den Blick nach der Thüre gewendet, schlich sie kaum hinter ihrem Führer, denn ihre Kräfte schwanden. — So komm' nur, Bartolo, und mache geschwind! — rief Bonifacio dem faulen Schließer zu — die Signora hat Eile! — Doch sie eilte nicht; vor einem Madonnenbilde, das in einer von der Ampel erleuchteten Vertiefung stand, war sie niedergesunken und betete, aber so wie sie das Knarren des Schlosses hörte, sprang sie auf, unterbrochen war das Gebet, der Gedanke an die Mutter Gottes dahin, der Gedanke an ihn erfüllte sie ganz, sie fühlte sich kräftig, froh, glücklich. Da öffnete sich die Thür, sie stürzte hin und — stand vor einem andern Geschloßsenen.

Geduld, Geduld! — murmelte sie — Fasse dich, Herz, brich nicht, denn ich muß ja für ihn noch leben, handeln. — Ihr Auge starrte dabei unverwandt auf die Hand des Kerkermeisters, jede Bewegung beobachtete sie mit Gier. Da war das Schloß geöffnet — jetzt — der Riegel rasselte — die Thür öffnete sich — sie lag bewusstlos in Giacomo's Armen.

Wach' auf, wach' auf, Beatrice! — rief Giacomo, sie an sein Herz drückend — Wach' auf, Du mein Engel in dieser Hölle! — Aber nicht seine Worte, nicht das Zuschlagen der eisernen Thüren, nicht Schloß

und Riegel weckten die Ohnmächtige; erst als sein Mund ihre bleichen Lippen berührte, als sein Odem mit warmen Leben sie anhauchte, erst da öffnete sie die Augen und sah verklärt an ihm auf.

Hab' ich Dich wieder?! — rief sie, sich fester an ihn schmiegend — Ruhe ich wirklich an Deiner Brust, bist Du es, mein Giacomo? Ja, Du bist's! dieß ist Dein Auge, dieß Dein freundlicher Mund — o sprich, laß mich Deine Stimme hören, daß ich Alles, Alles wiederfinde, was ich einst mein nannte.

Fasse Dich, geliebte Schwester!

Schwester? Kenne mich nicht so, die Winterzeit ist vorüber, der Frühling bringt uns wieder Blumen, der Frühling, so schön — und so kurz! setzte sie traurig hinzu.

Ich verstehe Dich nicht, Beatrice.

Ich bin nicht Deine Schwester!

Nicht? fragte Giacomo heftig erschüttert.

Wir wurden getäuscht! Ich bin nur Deine Beatrice, Dein liebendes Mädchen, die für Dich leben, sterben will. — Ich will gehen von Land zu Lande, von Stadt zu Stadt, will Hilfe suchen, will betteln für Dich, für Euch, wie der Hungerige um ein Stück Brod, will mich in die Gemächer der Großen drängen, mich unter das Volk mischen und rufen: Rettet das edle Geschlecht der Carrara! — Und muß es untergehen, mußt Du sterben — o dann — seliger Gedanke, dann sterb' auch ich!